

Terminvergabe für Impfungen auch für Heime ein Abenteuer

Corona Insgesamt 450 Menschen leben und arbeiten im Oranienburger Seniorenheim „domino world“. Jeder Zehnte dort ist infiziert. Nun wird geimpft. *Von Tilman Trebs*

Nicht nur Senioren in Oberhavel haben Schwierigkeiten, Termine für eine Impfung gegen das Coronavirus zu bekommen. Auch für Pflegeeinrichtungen gleicht die Terminvergabe mitunter einem Lotteriespiel. Das musste auch das Oranienburger Seniorenheim „domino world“ erleben - und das, obwohl dort zurzeit zahlreiche Mitarbeiter und Bewohner mit dem Coronavirus infiziert sind. Domino-World-Gründer und Vorstand Lutz Karnauchow konnte am Dienstag aber auch gute Nachrichten verkünden. Die 300 Bewohner und 150 Mitarbeiter der Einrichtung sollen in der kommenden Woche gegen das Coronavirus immunisiert werden. „Wir sind froh, erleichtert und dankbar, dass es nun doch kurzfristig geklappt hat“, sagte Karnauchow am Dienstag.

Denn der Weg dahin war für die Domino-Mitarbeiter steinig. Impftermine für Pflegedienste und Altenheime werden in Brandenburg über ein Online-Vergabesystem des Gesundheitsministeriums beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) vergeben. Zunächst hatten die domino-Leute noch Glück. Sie konnten 120 Impftermine für



„Wir sind froh, erleichtert und dankbar, dass es nun doch kurzfristig geklappt hat.“

Lutz Karnauchow
domino world

den 22. Januar buchen. Danach ging wegen der hohen Nachfrage nichts mehr. „Wir müssen aber 450 Menschen impfen, um weitere Ausbrüche im Heim zu verhindern“, so der Domino-Vorstand. Schließlich standen seine Mitarbeiter einige Male um Mitternacht auf, um sich als Erste die frischen Termine im Internet zu sichern. Ohne Erfolg. Die Idee hatten aber auch viele andere. „Wir wa-

ren immer eine Minute zu spät.“

Am Ende wandte sich Lutz Karnauchow in seiner Not an Politiker, die er kannte, unter anderem an die Oranienburger Landtagsabgeordnete Nicole Walter-Mundt (CDU). Offenbar mit Erfolg. Walter-Mundt erklärte am Dienstag, dass das DRK nun zusätzliche Impfteams einsetze. Drei davon sollen ab dieser Woche auch in Oranienburg unterwegs sein. Davon profitiert der „domino world Club“ an der Villacher Straße. Dort wird vom 19. bis 22. Januar geimpft. „Ich hoffe auf eine Impfquote von mindestens 90 Prozent bei den Mitarbeitern. Zwingen können und wollen wir sie nicht.“ Der Domino-Gründer strebt eine hohe Immunisierung an. „Jeder Tag, den wir verlieren, erhöht die Gefahr von neuen Infektionen im Haus.“

Schon jetzt ist die Lage im Heim kompliziert. Trotz verschärfter Sicherheitsvorkehrungen haben sich bislang 13 Mitarbeiter und 33 Bewohner mit dem Coronavirus infiziert, teilte die Kreisverwaltung am Dienstag mit. Die Tendenz war zuletzt steigend. Das Gesundheitsamt habe deshalb für zwei weitere Wohnbereiche ein Besuchsverbot angeordnet. Die Behörde hatte bereits nach den ersten In-

fektionen vergangene Woche eine Reihentestung veranlasst und einige Bereiche für Besucher gesperrt.

Die Regeln sind weiterhin streng und sollen auch nach den Impfungen vorerst nicht gelockert werden. So müssen Mitarbeiter und Besucher im gesamten Haus FFP2-Masken tragen, die Bewohner, wenn sie ihre Zimmer verlassen oder sie in Kontakt mit Pflegepersonal sind. Inzwischen werden Mitarbeiter und Bewohner auch ein- bis zweimal pro Woche einem Antigen-Schnelltest unterzogen. Externe Dienstleister, darunter Reinigungskräfte, werden wöchentlich getestet. Antigentests werden zudem allen Besuchern angeboten. Das Angebot wird in aller Regel auch genutzt, berichtete Club-Leiterin Angelika Kühn vergangene Woche in einem Schreiben an Bewohner, Mitarbeiter und Angehörige.

Um die zwischenmenschlichen Kontakte im Haus zu reduzieren, werden Mahlzeiten nur noch in Kleingruppen eingenommen, die Zahl der Teilnehmer bei Therapien beschränkt. Mitarbeiter dürfen nur noch Kollegen von der gleichen Etage treffen, Pausen sind allein, im Freien höchstens zu zweit zu verbringen.